

## Verb-Cluster-Quiz

Folgende multiple-Choice-Fragen sind zu beantworten, der jeweilige Buchstabe ist unten in die vorgegebenen Kästchen einzufüllen. Wenn alles stimmt, ergibt sich als Lösungswort eine Köstlichkeit der sächsischen Cuisine.

1. Bei der für die Abfolgen verwendeten Nummerierung 123 etc. bezeichnet 1 jeweils

- A das lexikalische Verb
- I das finite Verb
- E das zugrunde liegend strukturell höchste Verb
- F das betonte Verb
- G das jeweils linear erste Verb im Verbcluster

2. Im folgenden Satz *Hat Peter gestern geflucht über das Spiel?* steht *Peter*

- R im Vorfeld
- T im Nachfeld
- M im Mittelfeld
- P in der linken Satzklammer

3. Statusreaktion bedeutet, dass ein Verb

- S ein anderes Verb semantisch selegiert
- K ein non-finites Komplement in extraponierter Position verlangt
- M ein non-finites Komplement mit bestimmten formalen Merkmale verlangt
- E mit einem anderen Verb zusammen eine monoklausale Einheit bildet

4. Im Verbcluster im folgenden Beispiel steht *hat* im

i) dass Hans das Buch hat lesen wollen

- V im Unterfeld
- W in der linken Satzklammer
- U im Mittelfeld
- E im Oberfeld
- B im Nachfeld

5. Welche der folgenden Aussagen ist korrekt?

- K Der Ersatzinfinitiv tritt nicht nur nach Modalverben auf
- L Der Ersatzinfinitiv ist ein Infinitiv der an die Stelle eines *zu*-Infinitivs tritt
- T Der Ersatzinfinitiv wird von finiten Verben selegiert
- B Der Ersatzinfinitiv ersetzt nicht Partizipien die von einem Modalverb abhängen

6. Kohärenz liegt vor, wenn

- D das übergeordnete Verb finit und das abhängige Verb non-finit ist
- F das untergeordnete Verb dem übergeordneten folgt
- T der eingebettete Satz transparent ist für satzgebundene Prozesse
- O man nicht aus dem abhängigen Satz in den übergeordneten Satz scambeln kann
- H der abhängige Satz in intraponierter Stellung auftritt

7. Im folgenden Satz hat der Negationsbestandteil von *nichts* gemäß der Literatur nur Skopus über das eingebettete Verb.

i) dass Fridolin nichts verstanden zu haben bedauerte

Dies zeigt,

K dass Fridolin in den Matrixsatz gescrambelt wurde

N dass *nichts* ein Typ von NP ist, der nicht scrambeln kann

F dass der Komplementsatz extraponiert wurde

R dass keine nicht-kohärente Konstruktion vorliegt

T dass man von Intraposition nicht in jedem Fall auf Kohärenz schließen kann

8. Im Beispiel

i) dat Hans het boek heeft gelezen

dass Hans das Buch hat gelesen

I regiert das Auxiliar den ersten Status

A wurde die abhängige V'-Projektion angehoben

O wurde *heeft* angehoben und an *gelezen* adjungiert

U wurde *gelezen* extraponiert

E liegt kein Verb Projection Raising vor

9. In Haegeman & van Riemsdijk (1986) wird Verb Projection Raising

F nicht modelliert als Reanalyse des übergeordneten Verbs mit einem abhängigen Kopf

P modelliert als Anhebung der abhängigen verbalen Projektion

Q modelliert als Kopfbewegung

D modelliert als Adjunktion der abhängigen VP an die Matrix-VP

N modelliert als Inversion von Mutter- und Tochterknoten auf PF

10. Die relativen Skopusverhältnisse werden in Haegeman & van Riemsdijk (1986) abgelesen von

V der D-Struktur

Z der S-Struktur

K sowohl der D-Struktur wie auch der Reanalysestruktur

W der linearen Struktur

R der Reanalysestruktur

11. Wie würde der folgende Satz bei Haegeman & van Riemsdijk (1986) abgeleitet?

i) dass de Urs hät em Vreni wele es Blüemli schänke

Hinweis: Die D-Struktur sieht folgendermaßen aus:

i') dass de Urs em Vreni es Blüemli schänke wele hät

B *wele* wird mit [*em Vreni es Blüemli schänke*] reanalysiert, dann wird *em Vreni* in die Projektion von *wele* gescrambelt, dann wird *hät* mit seinem Komplement [*em Vreni es Blüemli schänke wele*] reanalysiert, schließlich werden die reanalysierten VPs mit ihren Schwesterknoten auf PF invertiert.

T *wele* wird mit *schänke* reanalysiert, *hät* mit [*wele+schänke*], dann wird *es Blüemli* in die Projektion von *schänke* gescrambelt und *em Vreni* wird in die Projektion von *hät* gescrambelt, schließlich invertiert *hät* mit seinem Komplement auf PF.

S *wele* wird mit [*em Vreni es Blüemli schänke*] invertiert, dann wird *hät* mit [*wele em Vreni es Blüemli schänke*] invertiert, schließlich wird *em Vreni* in die Projektion von *wele gescrambelt*.

C *wele* wird reanalysiert mit V' [*es Blüemli schänke*], *hät* wird reanalysiert mit [*em Vreni es Blüemli schänke wele*], schließlich werden die reanalysierten VPs auf PF mit ihren Schwesterknoten invertiert

D erst wird *es Blüemli* in die Projektion von *wele* gescrambelt, dann *em Vreni* in die Projektion von *hät*, dann werden *wele* und *hät* jeweils mit ihrem Komplement invertiert auf PF.

12. In von Stechow (1990) ergibt sich Kohärenz bei Komplementen im zweiten Status

A dadurch, dass das Komplement direkt als VP basisgeneriert wird

E dadurch, dass Scrambling erst nach Statusüberprüfung stattfindet

I dadurch, dass aus der abhängigen CP herausgescrambelt wird

Ö dadurch, dass das abhängige Verb in das übergeordnete inkorporiert

Ü dadurch, dass nach Scrambling TP- und CP-Schalen getilgt werden

13. Die Position von *zu* im folgenden Beispiel

i) dass er bedauerte, es haben lesen *zu* müssen

impliziert für von Stechow (1990), dass

F *zu* zusammen mit *haben* generiert wird

R *zu* durch V-nach-T-Bewegung mit dem Verb verbunden wird

S *zu* vor der Reanalyse ins Verb inkorporiert werden muss

P *zu* ins Verb inkorporiert wird, nachdem der Verbcluster gebildet worden ist

V *zu* zusammen mit *müssen* generiert wird

14. bei Sternefeld (1990) ergibt sich Monoklausalität

D dadurch, dass VP-Bewegung nach Spec, CP die VP-Barriere umgeht, weil sie so vom Matrixverb regiert ist

M dadurch, dass durch NP-Scrambling nach Spec, CP die CP-Barriere umgangen wird

S dadurch, dass durch VP-Bewegung nach Spec, CP VP in einer Position steht, wo es von C nicht selektiert ist.

Z dadurch, dass das abhängige Verb ins übergeordnete inkorporiert

P dadurch, dass an jede maximale Projektion adjungiert wird und so sämtliche Barrieren überwunden werden können

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14